

Bundeswehr unterstützt Celler Gesundheitsamt

Inspekteur der SKB zu Besuch beim Landkreis Celle

CELLE. Der Landkreis Celle steht für ein gutes Verhältnis zwischen Bundeswehr und Zivilbevölkerung. Davon konnte sich vergangene Woche der Inspekteur SKB (Streitkräftebasis), Generalleutnant Martin Schelleis, auf Einladung des heimischen CDU-Bundestagsabgeordneten Henning Otte überzeugen.

Der General besuchte das Gesundheitsamt des Landkreises Celle, in dem zurzeit fünf Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr im Rahmen der Amtshilfe im Zuge der Corona-Krise ihren Dienst versehen. Diese Soldaten gehören zu aktuell über 700 Kameradinnen und Kameraden, die in Deutschland entsprechende Hilfe leisten.

Schon nach seiner Landung in Celler Wietzenbruch wurde dem ranghohen Soldaten die Schlüsselfunktion der Bundes-

wehr an diesem Standort für die militärisch-zivile Zusammenarbeit verdeutlicht. Dort lagern bereits jetzt nahezu 300 Tonnen Schutzausrüstung und Desinfektionsmittel. Demnächst werden es gut 400 Tonnen Material sein. Diese Reserven sind Teil der Gesamtversorgung des Bundes, die bei einer eventuellen Verschärfung der Infektionslage den Bedarf auf Wochen zu 100 Prozent abdecken soll. Allerdings gilt auch hier das Subsidiaritätsprinzip, wonach zunächst ziviles Mate-

rial zu nutzen ist. Erst bei offensichtlichem Mangel steht die Bundesreserve bereit.

In einem ersten Gespräch mit dem Standortältesten Oberst Jörn Rohmann und Otte wurde bereits verdeutlicht, wie es zu der militärisch-zivilen Zusammenarbeit kommt. Im Krisenfall kann von Behörden Amtshilfe beantragt werden. In Niedersachsen werden entsprechende Anträge zentral beim Innenministerium gesammelt und bewertet. Mit dieser Koordination ist Nieder-

sachsen vorbildlich, da die vorhandenen Ressourcen so bestmöglich eingesetzt werden. Insgesamt gab es bereits 411 Amtshilfeansuchen an den Landeskatastrophenstab, 33 davon wurde stattgegeben. In 18 Fällen leistet die Bundeswehr Hilfe - zunächst bis Ende Mai befristet. Doch der Verantwortliche für die militärisch-zivile Zusammenarbeit in Niedersachsen, Kapitän zur See Berend Burwitz, betonte bei dem Treffen, eine Verlängerung für den Juni in bisherigem Umfang sicherstellen zu können. Bei den bereits gebilligten Amtshilfeanträgen geht es im Kern um eine Materiallagerung und Personal in Gesundheitsämtern. Dabei werde „geeignetes Personal“ abkommandiert, nicht notwendigerweise Sanitätspersonal. Kriterien wie der Datenschutz seien besonders wichtig. Immerhin könne die Bundeswehr auch auf 60.000 Zivilangestellte zurückgreifen, die oftmals an Schlüsselpositionen arbeiten. Das mit der Durchführung betraute niedersächsische „Kompetenzzentrum Großschadenslagen“ wurde im Zuge der Corona-Krise aufgestockt und ist aktuell an der Niedersächsischen Akademie für Brand- und Katastrophenschutz in Celle angesiedelt. Zentral ist die Unterstützung beim Aufbau und der Betrieb von Isolierstationen, Krankenbetten und die Organisation von Schutzmaterialverteilzentren.

Im Zuge des Besuchs des Gesundheitsamtes des Landkreises Celle betonte Schelleis, dass der Lockdown auch die Bundeswehr betreffe, sodass aktuell weniger Personalbedarf bestehe, der jedoch allmählich



Das Gesundheitszentrum des Landkreises Celle. Foto: Müller



Stabsunteroffizier Glöer (von links), Henning Otte, Oberfeldwebel Shera Holmes und Generalleutnant Martin Schelleis, Inspekteur Streitkräftebasis, im Gespräch zur Amtsunterstützung der Bundeswehr im Gesundheitsamt des Landkreises Celle. Foto: Andrea Neuer/Bundeswehr

wieder steige. Dann werde es mit dem Abkommandieren insbesondere von Sanitätssoldatinnen und Soldaten schwieriger, da die Anzahl der militärisch und Zivilbeschäftigten auf den eigenen Bedarf zugeschnitten sei. Deswegen kann die Unterstützung ziviler Strukturen nur temporär erfolgen. Gegenüber Landrat Klaus Wiswe betonte Schelleis aber: „Wir helfen gerne.“ Gesundheitsamtsleiter Carsten Bauer erklärte: „Ich bin froh über die Unterstützung der fünf Bundeswehrsoldatinnen und Soldaten.“ Dass es sich hierbei um sanitätsdienstlich ausgebildetes Personal handele, sei unabdingbar, da nur so eine schnelle Abklärung von Symptomen und die Veranlassung weiterer Maßnahmen möglich sei.

Otte sprach seinen Dank an General Schelleis aus für die wichtige Unterstützung der Bundeswehr. Persönlich dankte er auch als Stellvertretender Landrat den anwesenden Soldatinnen und Soldaten für ihre

Arbeit beim Landkreis, die fachlich fundiert erfolge. Auch für die Bundeswehrangehörigen sei der Einsatz eine besondere Erfahrung, die sie für ihre weitere Laufbahn mitnehmen werden. „Der Landkreis Celle hat eine gute Verbindung zur Bundeswehr mit den Standorten. Bei der Katastrophenlagen der Waldbrände 1975 und dem Zuganglück von Eschede war die Bundeswehr zur Stelle und die Zusammenarbeit war beispielgebend. - Bei uns hat die Bundeswehr einen hohen Stellenwert.“ Vor wenigen Wochen habe der Bund einen Rekord-Nachtragshaushalt von 156 Milliarden Euro aufgestellt und viele einschneidende Maßnahmen aufgestellt. Otte betonte aber auch, dass man jetzt das gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben wieder hochfahren müsse. Von besonderer Bedeutung sei, dass das Infektionsgeschehen auf niedrigem Niveau bleibe und das Gesundheitsamt mögliche Infektionsketten nachverfolgen könne.